

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 13.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Samstag,
den 18. Februar 1860.

Amthche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

An die Schultheißenämter.

Im Monat Dezember v. J. haben die Ergänzungswahlen der Gemeinderäthe stattgefunden, weshalb die Schultheißenämter hiemit angewiesen werden, die bei solchen Commundienfestsetzungen von jedem gewählten Gemeinderathsmitgliede zu erhebende Sportel von je 15 fr., möge es nun frischgewählt, oder nur wiedergewählt sein, einzuziehen und in dem auf letzten d. M. hieher einzusendenden vierteljährigen Sportel-Verzeichnisse zu verrechnen.

Calw, 15. Februar 1860.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

Bericht über den Bestand der Steuer-Objekte.

Ueber Aenderungen in diesem Bestand ist bekanntlich jedes Jahr auf den 1. März von den Schultheißenämtern Bericht an das Oberamt zu erstatten.

Die Schultheißenämter werden erinnert, dieß dieses Jahr zu rechter Zeit zu thun, da man sonst Berichte, welche bis zum 7. März nicht einkommen sollten, durch Wartboten abholen lassen wird.

Den 16. Februar 1860.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

Concentrirte Düngmittel aus der Fabrik in Rentlingen.

Aus dieser Fabrik werden unter

dem Titel Kunstguano, gedämpftes Knochenmehl und Kalksuperphosphat seit Kurzem Düngmittel in einer solchen Güte bereitet, daß sie allgemein empfohlen zu werden verdienen.

Bei Versuchen, die man damit auf dem verschiedensten Boden und bei den verschiedensten Pflanzungen machte, hat sich ergeben, daß 2 Centner dieser Düngmittel, namentlich des gedämpften Knochenmehls, so weit reichen, als eine vollständige Düngung von 1 Morgen Feld durch Stallmist und da solche nur auf etwa 8 fl. zu stehen kommen, so sind sie an den meisten Orten wohlfeiler, als Stalldünger.

Diese Düngmittel werden daher unter Hinweisung auf Nro. 4 und 5 des Hohenheimer landwirthschaftlichen Wochenblattes den Landwirthen empfohlen.

Den 14. Februar 1860.

Vorstand des landw. Vereins:
Fromm.

Calw.

Es stehen noch einige Einkommen- und Kapital- Corporations-Steuern

aus, welche binnen 8 Tagen zur Stadtpflege zu entrichten sind.

Calw, 16. Februar 1860.

Stadtpflege.

Schuler.

Oberreichenbach.

Aufforderung.

Der hier abwesende Jakob Schaufelberger, Hafensbinder, hat sich bei unterzeichneter Stelle zu stellen. Da derselbe wahrscheinlich sich noch im Ober-

amtsbezirk aufhalten wird, so werden die Schultheißenämter ersucht, im Betretungsfalle den Schaufelberger nach Hause zu weisen.

Den 14. Februar 1860.

Schultheißenamt.

Luß.

Deckensfrond,

Oberamts Calw.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am

Mittwoch, den 22. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindevahd gegen gleich baare Bezahlung

67 Stämme Langholz, vom 60r bis 90r, und

42 Stück Klobholz

beides schöne Qualität, an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 15. Februar 1860.

Schultheißenamt.

Nichele.

Holzbronn.

Gefundenes.

Am Liebenzeller Jahrmart, den 9. Februar d. J., hat Johann Georg Wagner von hier, in Liebenzell eine silberbeschlagene Tabakspfeife sammt Silberfettele gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann solche binnen 15 Tagen von heute an gegen der Einrückungsgebühr bei der unterzeichneten Stelle abholen; nach Verfluß dieser Zeit wird sie dem Finder zuerkannt.

Den 14. Februar 1860.

Schultheiß Wacker.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

2)2. Frohnmüller, Bäcker.

Calw.

Viederfranz.

Heute Abend Versammlung bei Thudium.

Photographien auf Glas und Wachstuch.

Unterzeichneter empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum seine auf Glas und Wachstuch gefertigten Bilder unter Garantie größter und täuschendster Ähnlichkeit und sichert billige Preise zu. Da ich mich bloß kurze Zeit hier aufhalte, bitte ich um baldigen geneigten Zuspruch. Bilder können zu jeder Zeit eingesehen werden.

Atelier im Gasthaus zum Hirsch.

Die Aufnahme kann bei jeder Witterung geschehen.

2)1. Photograph J. Späth.

Calw.

Fastnachtsfeier der Concordia.

Nächsten Montag, den 20. Februar, Mittags 3 Uhr,

maskirter Umzug durch die Straßen der Stadt zu Pferde und zu Wagen mit Musik.

Abends 6 Uhr

Maskenball im Badischen Hofe.

Eintrittskarten zum Balle sind bei Gesellschaftsdieners Mill und Abends an der Kasse à 30 fr. für Maskirte und à 1 fl. für Nichtmaskirte zu haben. Damen frei. Im Garderobe-Zimmer steht eine Anzahl Dominos zum Ausleihen parat. Alle Nicht-Maskirten werden nur in der Festkleidung zugelassen. Der Ausschuss.

Morgenden Sonntag gibt's Kummelfüchlein

bei C. Dierlamm.

2)1. Calw.

Fahrniß-Auction.

Aus dem Nachlasse der kürzlich verstorbenen Frau Kaufmann Sprenger hier kommt am

Donnerstag, den 23. d. M., zum öffentlichen Verkauf gegen baare Bezahlung:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, worunter 2 Matratzen, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, namentl. viel Zinn, Schreinwerk, worunter namentlich ein Sopha und 6 Sessel, und allerlei Hausrath.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Liebenzell.

Sonntag, den 19., findet

Tanz-Unterhaltung

bei mir statt, wozu höflichst einladet

Wilhelm Stock

3. obern Bade.

2)1. Calw.

Freitag, den 24. Februar,

Mittags 2 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete die in Kentheim, aus Miegelwerk bestehende 38' lange, 16' breite, einstöckige, ihm entbehrlich gewordene

neue Bauhütte,

mit Ziegeln gedeckt, im Aufstreich.

Zusammenkunft bei der neuen Fabrik in Kentheim.

Berkmeister Niecker.

Calw.

Von messingenen Einsatz-Gewichten, 1/4 und 1/2 Pfund, habe wieder eine neue Sendung erhalten, die ich gef. Abnahme bestens empfehle.

Friedr. Müller am Markt.

Unterhaugstett.

Der Unterzeichnete hat

200 fl. Pfluggeld

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Jakob Bäuerle.

Calw.

Gewerbe-Verein.

Sämmtliche Mitglieder sind auf Mittwoch Abend, den 22. d. M., zu Bierbrauer Michael eingeladen. Gegenstand der Berathung: „die Grundzüge der neuen Gewerbeordnung“ nach dem würt. Gewerbeblatt vom 20. Nov. v. J8.

Auch Nicht-Mitglieder sind freundlich dazu eingeladen.

Anfang halb acht Uhr.

Der Ausschuss

des hies. Gewerbe Vereins.

Großer Ausverkauf.

Vom nächsten Montag, den 20. ds., an halte ich einen Ausverkauf in Woll-Mouffelin und **Poll de chèvre**, per Elle à 12 fr., zu 12, 14, 16 fr., **Druckkatun** zu 10 fr., **Cravätchen** und Halsbinden, sowie eine **große Parthie** verschiedene Reste aller Art zu billigen Preisen.

August Sprenger.

Tübingen.

Empfehlung von Hopfenrahmen-Böden.

In Eisendrath fertige ich solche nicht nur in der bisher gewöhnlichen Größe von 6' und 3', sondern auch in jeder andern gewünschten Größe. Dieselben haben nicht nur durch Dauerhaftigkeit den Vorzug vor allen bisherigen Böden, sondern empfehlen sich besonders auch noch dadurch, daß auf denselben in derselben Zeit beinahe noch so viel als auf Holzgestechten getrocknet werden kann, und bin ich im Stande, den □' um 2 fr. von Eisendrath zu liefern. Auf besonderes Verlangen liefere ich auch die Rahmen gegen billigste Berechnung. Ein Muster des Gestechtes ist bei der Redaktion dieses Blattes während der nächsten 14 Tage aufgelegt.

3)1. Carl Stahl.

Messerkunden,

per Buch 24 fr., sind zu haben bei A. Delschläger.



Den 29. Februar.

Ziehung des Großherz. Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250. —

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Voss erzielen muß, ist 46 fl. oder 26 Thlr. 8 Sgr. Preuß. Cour. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen DIRECT zu richten an

STERN & GREIM,

Bank- und Staats-Pfaffen-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeit 33.

Stuttgart.

Ein- und Verkauf

von Staats-Obligationen, Anlehen-loosen, Einwechslung von Coupons und Trefferloosen, Gratis-auskunft über gezogene Nummern von Anlehenloosen.

Ferdinand Garnier.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Blumen-Machen, wie auch Haarflechten, besonders von Haarbracelettes oder Armbracelettes, sowie im Verfertigen von Wachs-Citronen, und sichert billige Bedienung zu.

Caroline Förderer,
wohnh. bei Hrn Schwinger
im Biergäßle.

Commissions-Verkauf.

Es ist neuerdings wieder in Com-mission zu verkaufen gekommen:

Ein 1 1/2 Zmi haltendes Kupfer-fessele mit oder ohne Dreifuß, ein kleines ditto, eine alte zinnerne und eine kupferne Bettflasse, eine Scha-tulle, 1 Spinnrädle mit großem Rad.

Auch suche ich aus Auftrag ein Stubenwägel zu kaufen.

Schneidermstr. Rank.

Pferde = Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten

Mittwoch, den 22. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr.

2 Pferde, zu schwerem Fuhrwerk
tauglich,

im öffentlichen Aufstreich.

Auch kann das Pferdegeschirr,
sowie ein guter Wagen, mit verkauft
werden.

Ludwig Eiding
in Gchingen.

Unterhaltendes.

Pascher und Spion.

Eine Geschichte aus der Zeit der französischen
Kontinental-Sperre.

(Fortsetzung.)

„Gut denn, Ihr sollt mich ken-nen lernen, Alle!“ murmelte er mit halb ersticker Stimme, und wendete sich zur Thür, um zu gehen. Plöz-lich aber fuhr er ganz erschrocken wieder zurück. Die Thür war von außen geräuschlos geöffnet worden, und auf der Schwelle stand die hohe kraftvolle Gestalt eines Mannes in noch jugendlichem Alter, mit gebräun-tem aber männlich schönem Gesicht, aus dessen Zügen unverkennbar Muth und Entschlossenheit strahlten. Er hielt die Arme über der breiten, mächtigen Brust zusammengeschlagen, und schaute den über sein Erscheinen äußerst bestürzten Peter Wilken mit lächelndem Spotte ruhig an.

„Wir kennen dich schon zur Ge-nüge, mein guter Bursche,“ sprach er mit einer ungewöhnlich tiefen und klangerreichen Stimme. „Spion, Ver-räther, Kreatur der französischen Des-poten, weiche von dieser Schwelle, und hüte dich, sie jemals wieder zu überschreiten.“

Peter Wilken mußte seine Augen vor dem flammenden Blicke des jun-gen Mannes zu Boden senken, eine flüchtige Röthe überzog sein Gesicht, und, einen dumpfen Wuthschrei aus-stoßend, eilte er aus dem Gemache.

Im Hausflur wendete er sich noch einmal flüchtig um, schüttelte beide Fäuste gegen den jungen Mann, der ihn von seiner Schwelle gejagt hatte und sagte mit heiserer Stimme:

„Das sollst du mir bezahlen,

Jan Reitmann! Meine Rache wird dich treffen!“

Mit diesen Worten verschwand er im Dunkel der Straße. Jan schloß hinter ihm die Haus- und Stu-benthür, und zeigte dann seine An-gehörigen ein freundliches, ruhiges Gesicht.

„Guten Abend, Vater, — guten Abend, Doris,“ sagte er ganz ge-lassen, als ob nichts Besonderes geschehen wäre. „Dieser unberufene Gast wird sobald nicht wiederkommen, plaudern wir also von etwas An-derem.“

2. Kap. Der Spion.

Ein ziemlich verlegenes Still-schweigen, das einige Minuten an-dauerte, folgte den Worten des neuen Aufkömmlings. Jan beachtete es nicht. Er machte es sich bequem, indem er seine regennassen Oberkleider ablegte, und setzte sich dann neben Doris, deren Hand er in die seinige nahm und herzlich drückte.

„Nun, Bäschen, warum so still?“ sagte er. „Und du auch, Vater? Ihr habt Euch doch nicht gar etwa Eure gute Laune von jenem Schufte verderben lassen?“

„Ich weiß nicht, mir ist so ängst-lich zu Muth,“ versetzte das junge Mädchen. „Peter ging im wildesten Zorne fort. Vielleicht haben wir doch nicht recht gethan, indem wir ihn so schnöde behandelten.“

„Mache dir darüber keinen Kum-mer, Doris,“ erwiederte Jan. „Er kann froh sein, daß er noch so glimpf-lich davon gekommen ist, denn seit heute weiß ich mit Bestimmtheit, was ich schon immer vermuthet habe, daß nämlich Peter Wilken wirklich im

Solde der Franzosen steht und ihren Spion macht. Claus Behrens hat es von einem Diener des französischen Kommandanten erfahren. Hier ist kein Zweifel weiter."

"Um so mehr fürchte ich für dich, Jan," sagte Doris besorgt. "Schon längst hast er dich, weil er weiß, daß wir uns lieb haben und daß ich deshalb seine Bewerbung immer zurückgewiesen, — und von heute an wird er dich doppelt hassen."

"Daran zweifle ich nicht," versetzte Jan lächelnd. "Indeß, was schadet es?"

"Aber er wird dich nicht nur hassen, sondern auch dich verfolgen und zu verderben trachten," sagte Doris. "Und wie leicht kann ihm das gelingen! Er kennt dein gefährliches Treiben, er wird dich von Aufpassern beobachten lassen, alle Zollwächter gegen dich hegen, und dich verfolgen, wie der Wolf seine Beute, bis er dich in seiner Gewalt hat."

"Alles das wird er ganz gewiß thun, nur wird er mich nicht in seine Klauen bekommen", versetzte der junge Mann unbesorgt.

"Sei nicht übermüthig, Jan, und poche nicht auf deine bisherigen Erfolge," nahm jetzt der alte Peitmann das Wort. "Der Krug geht zu Wasser, bis er bricht. Ein heimtückischer, hinterlistiger Feind ist mehr zu fürchten, als zehn offene Gegner, die dir Auge in Auge gegenüber stehen."

"D, ich weiß das wohl, Vater," antwortete Jan. "Es ist auch nicht Uebermuth, was mich so sprechen läßt, sondern ich denke ganz ernstlich daran, das Paschen aufzugeben. Die Franzosen werden nachgerade gewißig, ihre Zollschiffe bedecken die ganze Elbe und kreuzen so dicht geschlossen vor der Mündung, daß kaum eine Maus zwischen ihnen durchschlüpfen könnte, ohne entdeckt zu werden. Dazu ist Peter Wilken nicht der einzige Spion, der so ziemlich unsere Schliche kennt, sondern es gibt ihrer noch mehr als ein Duzend, die um den schönsten Gewinn ihre eigenen Landsleute an die Franzosen

verrathen. Darum bin ich entschlossen, vorläufig, bis die Wachsamkeit der Franzosen wieder eingeschläfert ist, unthätig die Hände in den Schoos zu legen. Nur Ein Schlag muß noch geschehen, ein Hauptschlag, zu welchem schon Alles vorbereitet ist. Wenn er gelingt, woran ich nicht zweifle, dann, Vater, dann, Doris, können wir der Zukunft getrosten Muthes entgegensehen und in aller Ruhe bessere Zeiten abwarten."

"D, thu' es nicht, Jan! Ich beschwöre dich darum!" flehte Doris, und preßte Jan's rauhe Hände mit ihren zarten Fingern. "Mir ahnt Unheil, und ich zittere bei dem Gedanken, daß du in die Gewalt des Feindes fallen könntest. Dich würden sie nicht schonen, dich nicht, Jan, dem sie schon so lange vergeblich nachstellen und der immer ihren Händen zu entschlüpfen wußte. Die ganze Schwere des blutigen Gefuges würde dich treffen, du würdest ohne Gnade und Barmherzigkeit erschossen werden. Denke an deinen alten Vater, Jan! Denke an mich! Du wirst nicht das bitterste Herzeleid über uns bringen wollen!"

"Eben weil ich das nicht will, muß ich handeln," versetzte Jan mit unbeugsamer Entschlossenheit. "Bis jetzt hat uns mein Gewerbe nur eben das Leben gestiftet; in der bisherigen Weise läßt es sich nicht mehr fortführen; also muß ich einen Hauptschlag wagen, der uns aller weiteren Sorge überhebt, oder wir werden in der nächsten Zeit am Hungertuche nagen müssen."

"Das nicht, Jan!" entgegnete Doris lebhaft. "Wir sind Beide jung, wir werden arbeiten, du bist ein geschickter Fischer, meine Hände sind geübt in allerlei Fertigkeiten, wir werden genug verdienen, um wenigstens die dringendsten Sorgen von unserer Hütte fern zu halten. Nein, der Vater soll niemals Noth leiden, gewiß nicht, — nur verlaß du uns nicht, Jan! Stürze dich nicht in's Verderben! Was sollte aus uns werden, wenn wir dich nicht hätten,

unsere einzige Stütze in so schwerer Zeit!"

"Und was soll aus uns Beiden, aus dir und mir werden, wenn ich nicht endlich einmal einen kühnen Handreich wage?" entgegnete Jan verdüstert. "Sollen wir ewig Liebesleute bleiben? Soll ich dich nie an den Altar führen, nie dich als mein gutes treues Weib an meiner Seite sehen dürfen? Nein, Doris, versuche nicht meinen Entschluß wankend zu machen. Alle Vorbereitungen sind getroffen. Es handelt sich darum, eine ganze große Schiffsladung kostbarer Waaren, über eine Million an Werth, sicher durch die Zoll-Linie zu bringen. Man hat mir das Geschäft unter vortheilhaften Bedingungen angeboten, und ich habe es angenommen. Mein Wort ist verpfändet, ich muß es auslösen; wir sind zu arm, Doris, um uns herathen zu können, ich will uns, wenn auch nicht reich, doch wohlhabend und unabhängig machen! So hab' ich's beschlossen, und ich werde es durchführen, müßt' ich auch das Aeußerste wagen!"

"Und die Franzosen, die Zollwächter, Jan?" mahnte die ernste Stimme des Vaters.

(Fortf. folgt.)

Frankfurter Gold-Cours vom 16. Februar.

	fl.	kr.
Pisolen	9	30 1/2 — 31 1/2
Friedrichsd'or	9	55 1/2 — 56 1/2
Holländ. 10 fl.-Stücke	9	35 1/2 — 36 1/2
Rand-Dukaten	5	28 — 29
20-Frankenstücke	9	15 1/2 — 16 1/2
Engl. Sovereigns	11	36 — 40
Preussische Kassenscheine	1	45 1/2 — %

Gottesdienste.

Sonntag, den 19. Februar 1860.
 Vormittags (Predigt): Herr Dekan Heberle. — In der Kinderlehre haben vorzustehen die 1. Classe der Söhne. — Nachmittags (Bibelstunde): Herr Helfer Rieger.

